

Schnappsack mitzunehmen nicht vergessen. Sancho versprach es; auch einen prächtigen Esel, den er im Stalle habe, werde er mitbringen, denn das Marschieren sei just nicht seine Sache. Einen Esel? Der Ritter stutzte und strengte sein Gedächtnis an, ob ein Schildknappe zu Esel wohl je in der Weltgeschichte vorgekommen sei, aber er konnte sich keines solchen entsinnen. Trotzdem ließ er's bei dem Esel bewenden. Die Gelegenheit werde ja nicht lange auf sich warten lassen, meinte er, wo er einem feindlichen Ritter als Siegesbeute sein Roß abnehme und den ehrenwerten Sancho Panza hinauffeze.

Nun hinderte sie nichts mehr, ihre Reise anzutreten. Mitten in der Nacht, ohne von den Ihrigen Abschied zu nehmen und ohne von jemand gesehen zu werden, zogen sie in die Welt hinaus. Sie ritten so scharf zu und wechselten so oft die Richtung, daß sie schon bei Sonnenaufgang vor allen Nachforschungen sicher sein konnten.

Viertes Kapitel.

Der unerhörte Kampf mit den Windmühlflügeln und die Raß bei den Biegenhirten.

Wer Sancho Panza mit Schnappsack und Weinschlauch auf seinem Esel daherreiten sah, der hätte keinen künftigen Statthalter einer Insel in ihm vermutet, so hausbacken schaute er in die Welt, und doch drehten sich von Stund an alle seine Gedanken und viele seiner Gespräche mit Don Quijote um diesen strahlenden Punkt. Er wollte auf den Busch klopfen und sagte: „Herr fahrender Ritter, seid ja bedacht, daß Ihr nicht vergeßt, was Ihr mir in Ansehung der Insel versprochen habt. Sie mag so groß sein, als sie will, schadet gar nichts, regieren will ich sie schon.“

„Laß dir sagen, Freund Sancho,“ erwiderte Don Quijote, „daß es bei den fahrenden Rittern der Vorzeit etwas ganz Gewöhnliches war, ihre Schildknappen zu Statthaltern der Inseln und Königreiche zu machen, die sie eroberten. Diese Sitte wieder ins Leben zu rufen, bin ich ernstlich gewillt.“